

Protokoll über die Sitzung des Jugend- und Sozialausschusses

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 16.02.2023
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:12 Uhr
Ort, Raum: Kindertagesstätte "Hörsumer Eulennest", Unterer Bergweg
1a, 31061 Alfeld (Leine)

Anwesend:

Vorsitzende

Beigeordnete Waltraud Friedemann

Beigeordneter

Beigeordneter Peter Winkelmann

Mitglied

Ratsfrau Nadine Fischbock

Ratsherr Christian Voit

Ratsherr Guido Franke

Vertreter

Ratsfrau Gabriele Schunder

Ratsfrau Sabine Voshage-Schlimme

Bürgerdeputierte

Frau Jutta Eilert

Frau Nadine Meier

Bürgerdeputierter

Herr Kai Friedemann

Bis 18:45 Uhr

Abwesend:

stellvertretender Bürgermeister

Beigeordneter Andreas Behrens

stellvertretender Vorsitzender

Ratsherr Lukas Lohmann

Mitglied

Ratsherr Paul Bieder

Ratsherr Dr. Volker Grasemann

Ratsherr Jörg Schaper

Ratsherr Dirk Dräger

Bürgerdeputierter

Herr Dr. Volker Bullwinkel

Bürgerdeputierte

Frau Anna Clausnitzer

Von der Verwaltung:

Frau Dr. Sonja Granzow
 Frau Jennifer Holzgreve
 Frau Ina Lechel
 Frau Scarlett Springmann (Protokollführerin)

Presse

Frau Stephanie Marschall (AZ)

Öffentlicher Teil**1. Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit des Jugend- und Sozialausschusses sowie der Tagesordnung**

Frau Friedemann eröffnet als Vorsitzende die Sitzung des Jugend- und Sozialausschusses, stellt die ordnungsgemäße Einberufung und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses und die Tagesordnung fest.

2. Besichtigung der Kindertagesstätte Hörsum

Frau Friedemann begrüßt die Anwesenden.

Herr Franke bemängelt die Wahl des Ortes der Ausschusssitzung.

Frau Holzgreve berichtet, dass in der neuen Kita 13 Mitarbeiter und 65 Kinder einziehen werden bzw. schon eingezogen sind. 55 Kinder werden bereits betreut.

Herr Franke fragt nach dem Zeitplan für das Außengelände.

Frau Holzgreve berichtet, dass die Fertigstellung im Sommer geplant ist. Ein Teil ist schon nutzbar, ansonsten wird der öffentliche Spielplatz genutzt.

Die Kitaleiterin Frau Cassau führt die Anwesenden durch die Kita und erläutert die Räume. Es gibt einen großen Bewegungsraum mit Spiel-, Sport-, Schaukel- und Klettermöglichkeiten. Angrenzend liegt ein Abstellraum sowie ein Raum für die Waschmaschine, Putzmittel und die Entkalkungsanlage. Die Küche ist gut einsehbar. Es gibt die Gruppenräume, einen für die Krippe, zwei für die Kita. Daran angrenzend liegen jeweils die Sanitäranlagen mit Wickeltischen und Garderoben sowie Lagerräume. Auch ein Schlafraum für die Krippe ist vorhanden sowie ein gemeinsamer für die Kitagruppen. Die Raumgrößen sind rechtlich vorgegeben. Der Raum der Kitagruppe ist größer geplant, falls es eine integrative Betreuung gibt.

Herr Voit möchte wissen, wie der Betreuungsschlüssel ist, ob er 1:5 ist und Frau Friedemann fragt nach der Qualifikation.

Frau Holzgreve erklärt, dass in der Krippe mit 15 Kindern nur Erzieher arbeiten und es auch eine Drittkraft geben soll. In der Krippe ist das jüngste Kind gerade ein Jahr alt geworden. Die Kitagruppen sind altersübergreifend. Ab vier u3-Kindern zählen sie doppelt bei der Platzvergabe.

Es gibt einen offenen Raum, in dem gemeinsam Mittag gegessen wird, aber auch mal Geburtstag gefeiert oder gebacken wird. Nur die Krippe isst früher und getrennt. Die Tische sind beweglich. Im Bibliothekraum können sich die Kinder Bücher ausleihen, Frühförderung findet dort statt und die „Schultüten“ treffen sich. Eine „Vorleseoma“ oder sonstige Angebote in der Art gibt es zurzeit nicht. Außerdem gibt es einen Personalraum sowie einen Besprechungsraum, der u.a. für Therapien und Projekte genutzt wird, ein Büro für die Kitaleiterin und einen Kopierraum mit Bastelmaterial.

Um 18:05 Uhr wird die Sitzung im Großen Sitzungssaal des Rathauses fortgesetzt.

Frau Friedemann begrüßt die Teilnehmer vom Netzwerk Nachbarschaft Alfeld mit Herrn Ulrich, Frau Sylle, Frau Dormeier, Frau Kippenberg und Frau Stender.

Sie lobt noch einmal die neue Kita und sieht die Millionensumme als gut investiert an.

3. Genehmigung der Protokolle über die gemeinsame Sitzung des Bau- und Grundeigentumsausschusses und Jugend- und Sozialausschusses vom 15.09.2022 und über die Sitzungen des Jugend- und Sozialausschusses am 10.10.2022 und 10.11.2022

Frau Friedemann lässt jedes Protokoll einzeln abstimmen. Alle drei Protokolle werden mit jeweils einer Enthaltung genehmigt.

4. Bericht über die aktuelle Flüchtlingslage

Frau Dr. Granzow berichtet, dass der Bericht zur aktuellen Coronalage von nun an entfällt. Zur Flüchtlingslage erklärt sie, dass der Landkreis zum 02.01.2023 726 Geflüchtete in Alfeld gezählt hat, davon sind ungefähr die Hälfte Ukrainer.

Frau Schunder möchte wissen, wie viele Kinder darunter sind.

Herr Franke gibt an, dass diese Frage schon im anderen Ausschuss aufkam und von der Verwaltung noch beantwortet wird.

Frau Holzgreve erzählt, dass Kinder dabei sind, die Anmeldungen für die Kita steigen, wobei der Kitabesuch freiwillig ist, die Schulanmeldung aber Pflicht. Im Moment ist die Halle nicht mit ukrainischen Flüchtlingen belegt, sondern mit welchen aus der ganzen Welt.

5. Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt

6. Vorstellung Netzwerk Nachbarschaft Alfeld

Das Netzwerk Nachbarschaft Alfeld bedankt sich für die Einladung und berichtet, dass es sie seit 2017 gibt, die Vorbereitungen liefen seit 2015. Es besteht aus der anwesenden Organisationsgruppe von acht Ehrenamtlichen und der Helfergruppe von 22 Ehrenamtlichen. Viele Ehrenamtliche haben während der Coronapandemie aufgehört und Nachfolger sind schwierig zu finden. Zu ihren Tätigkeiten zählt nicht nur die Besetzung des Telefons jeden Mittwoch, sondern auch alltägliche Unterstützung, wie Hilfe beim Ausfüllen von Formularen oder der Bedienung von elektronischen Geräten, Begleitung zu Arztbesuchen oder Einkäufen, Spaziergänge, Blumen gießen, kleine handwerkliche Tätigkeiten, vorlesen und zuhören. Auch kam die

Anfrage vom Jugendamt, ob benachteiligte Kinder nicht auch unterstützt werden könnten, z. B. beim Lesen. Abgegrenzt werden müssen die Tätigkeiten nur zu den privatwirtschaftlichen Berufen. Als Beispiel wird genannt, dass die Ehrenamtlichen eine Begleitung anbieten, jedoch ein Taxifahrer nur die Fahrten zum jeweiligen Ort übernehme. Das Netzwerk Nachbarschaft ist mit den Alma-Frauen e.V. vernetzt, nutzt dankbar und kostenlos auch das Büro, ist auf dem Stadtfest vertreten und organisiert Feiern für die Helfer. Diese sind mit ihrer Zeit und Empathie das Kapital des Netzwerkes. Das Netzwerk Nachbarschaft Alfeld bedankt sich auch für die anonyme Spende.

Frau Friedemann bedankt sich und macht deutlich, wie wichtig solche Alltagsunterstützung ist. Sie fragt nach Erfahrungen, wie sich das Thema Einsamkeit durch die Coronapandemie verstärkt hat.

Das Netzwerk Nachbarschaft antwortet, dass Betroffene meist im Verborgenen bleiben, manchmal melden Nachbarn sich besorgt.

Frau Meier lobt die Arbeit und die Möglichkeit, dass man Kontakt aufnehmen kann.

Frau Fischbock findet die Arbeit ebenfalls sehr wertvoll und fragt, ob es einen festen Personenkreis gibt.

Das Netzwerk Nachbarschaft antwortet, dass manche regelmäßig anrufen und es wird regelmäßig Wasser hochgetragen oder mit ihnen eingekauft, andere rufen spontan an. Es gibt auch Anfragen, die abgelehnt werden, weil es nicht machbar ist, beispielsweise täglich Kinder zu betreuen.

Frau Holzgreve ergänzt, dass auch sie schon das Netzwerk um Hilfe gebeten hat, weil es an einer Babysitterkartei fehlt. Man versucht sich gegenseitig zu unterstützen.

Frau Friedemann ist beeindruckt, wie engagiert manche sind und wie wichtig beispielsweise die Unterstützung der Sprache ist. Alle sollen als Multiplikatoren dienen. Flyer sollen verteilt werden.

7. Sachstandsberichte zu folgenden Themen: Waldkita, Jugendbeteiligung, Sozialraumkonferenz Kinderarmut

Waldkita:

Frau Dr. Granzow berichtet, dass die Stadt Alfeld sich auf den Weg gemacht hat. Sie hat mit den Naturfreunden ein Gespräch geführt, sie sind sehr offen für die Pläne. Im zweiten Schritt muss mit dem Landkreis gesprochen werden. Fragen zur Bedarfsplanung, der Kostenübernahme, der Trägerschaft und den Anforderungen der Kitaaufsicht sind zu klären. Frau Dr. Granzow wird zukünftig laufend berichten.

Herr Voit fragt nach dem Ort, ob die Kita auch auf dem Gelände der Naturfreunde liegen soll. Dies würde sich anbieten, die Idee ist von vielen gekommen und es ist bereits erschlossenes Gebiet im Wald. Sanitäranlagen sind dort.

Frau Holzgreve berichtet, dass es nicht so einfach ist. Eine Waldkita zu betreiben, bedeutet mehr als nur einen Bauwagen aufzustellen.

Frau Meier erzählt, dass in anderen Bundesländern die Toilette keine Pflicht ist. In Niedersachsen ist sie dies aber.

Frau Fischbock fragt, ob die Anforderungen für alle Träger gleich sind.

Frau Holzgreve bejaht dies, die Trägerschaft ist egal. Die Kitaaufsicht muss auch mitmachen und eine Waldkita ist ein großer Aufwand.

Herr Friedemann schlägt vor, auch mit anderen Kommunen, die Waldkitas haben, in Kontakt zu treten. Nach dem Gespräch mit dem Landkreis ist das geplant.

Herr Voit findet es positiv, dass das erste Gespräch schon stattgefunden hat. Er ist der Meinung, dass eine Waldkita das Betreuungsangebot in der Stadt gut ergänzen würde und sie ein neuer Standortfaktor für Alfeld wäre.

Frau Friedemann betont, dass es für die Naturfreunde wichtig ist, dass das Gelände genutzt wird.

Jugendbeteiligung:

Frau Friedemann erklärt, dass es auf Landkreisebene ein Jugendparlament gibt. Dieses wurde vor den Sommerferien für zwei Jahre demokratisch online gewählt. Stefan Wottge und Ammar Safi (Wahlbezirk Alfeld) sowie zwei stellvertretende Frauen sind gewählt, die teilweise auch in die Landkreisausschüsse entsandt werden. Zugewiesene beratende Mitglieder könnten evtl. in den Jugend- und Sozialausschuss der Stadt Alfeld entsandt werden.

Frau Dr. Granzow berichtet, dass sie erstmal das Interesse abfragen möchte. Sie möchte die beiden in den Ausschuss einladen. Zur nächsten Sitzung soll es eine Vorlage geben.

Frau Holzgreve möchte auch Frau Paulsen einladen, sie hat den Prozess beim Landkreis begleitet.

Frau Friedemann weist daraufhin, dass die Zeit drängt, da sie nur für zwei Jahre gewählt sind und ein halbes Jahr schon vorbei ist.

Herr Voit befürwortet dies.

Sozialraumkonferenz:

Frau Dr. Granzow, Frau Holzgreve und Frau Springmann waren bei der letzten Sitzung des Runden Tisches in Hildesheim.

Frau Dr. Granzow erklärt, dass die Sozialraumkonferenz ein Projekt auf Landkreisebene ist zwischen Politik, Verwaltung, den Wohlfahrtsverbänden, Arbeitskreisen etc. Als erste Modellkommune soll Alfeld dienen. Dort soll der Sozialraum hinsichtlich Kinderarmut beleuchtet werden. Die Clusterprojektagentur würde das Ganze begleiten. Das Ziel ist eine eintägige Fachtagung mit dem Fachpersonal, z. B. Jobcenter, Schule, Kita, Jugendpflege, Wohlfahrtsverbände. Vorträge sind zuerst geplant, dann soll das Thema in Arbeitsgruppen aufgearbeitet werden. Die Sozialraumkonferenz ist nur der Auftakt, Präventionsketten sollen erstellt werden. Infos werden gesammelt, Bedingungen ausgelotet und Akteure vernetzt, die sich optimalerweise für Projekte und Arbeitsgruppen weiter treffen würden.

Herr Winkelmann fragt, ob Alfeld das Pilotprojekt ist, weil es hier besondere Probleme gibt.

Frau Dr. Granzow erklärt, dass es drei mögliche Modellkommunen gebe, in denen es besondere Probleme gibt. Die Kommunenauswahl basiert auf Zahlen, aber diese sind nicht zur Verfügung gestellt worden.

Frau Holzgreve berichtet, dass es Zahlen aus der Jugendhilfe gibt. Auch die Flüchtlingszahlen sprechen für sich, der Sprachbedarf ist hoch. PIAF („Prävention in aller Frühe“) war beispielsweise auch ein Pilotprojekt in Alfeld, früher „Prävention in Alfeld und Freden“.

Frau Fischbock fragt nach der Moderation und wie es weiter geht, denn ein einmaliges Treffen reicht nicht.

Frau Holzgreve antwortet, dass es von der Agentur begleitet wird. Der Runde Tisch entscheidet dann, wie es weiter geht.

Frau Dr. Granzow sagt, dass es erstmal nur das Projekt Sozialraumkonferenz ist und sich dann eine Strategie entwickeln sollte.

Herr Voit stellt die Frage, wann man arm ist und wie die Armut bekämpft werden kann. Es ist ein Skandal, dass es dies hier gibt.

Frau Dr. Granzow erklärt, dass die Sozialkonferenz dazu dient herauszufinden, was gegen Kinderarmut getan werden kann. Der Landkreis, die Politik sollen finanzielle Mittel bereitstellen.

Frau Friedemann hat auch mit dem Landkreis nach dem Runden Tisch Rücksprache gehalten, der positiv von der Aktivität der Stadt überrascht war. Das Thema ist wichtig. Beispielsweise haben an der Schulrat-Habermalz-Schule viele kein eigenes Fahrrad. Die Mobilität wird dort nun auch gefördert.

Frau Fischbock fragt nach einem Datum für die Konferenz. Mit der Agentur muss nun erstmal gesprochen werden, aber es soll dieses Jahr noch stattfinden. In der Verwaltung muss es ebenfalls zu stemmen sein.

Frau Friedemann macht deutlich, dass sie das Projekt unterstützt.

8. Mitteilungen der Verwaltung

Keine

9. Anfragen

Keine

Frau Friedemann schließt die Sitzung des Jugend- und Sozialausschusses um 19:12 Uhr.

Vorsitzende:

Bürgermeister:
Im Auftrag:

Protokollführerin: